

Malvezzi, Torquato Acceto). In: Italienisch-europäische Kulturbeziehungen im Zeitalter des Barock. Hg. B. Winklehner. Tübingen 1991, 69–92; Markus Völkel: Der *Privato politico christiano* von Virgilio Malvezzi (1635) – ein „Porträt“ spanischer Politik aus italienischer Sicht. In: Spaniens Beitrag zum politischen Denken in Europa um 1600. Hg. Reyes Mate u. F. Niewöhner. Wiesbaden 1994, 171–180 (Wolfenbütteler Forschungen, 57). Die in III Q beschriebene Widmung des *Davide perseguitato* von 1634 an Kg. Philipp IV. v. Spanien übernahm Kalcheim nicht. Zu Kalcheims Übersetzung der politischen biblischen Biographie vgl. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 440–449. Vgl. auch besonders 390807, 390921, 391000, 400102 u. 430505.

2 Zwar, adv. Vgl. 371027 K I 1.

K I 1 Wilhelm v. Kalcheim gen. Lohausen (FG 172) widmet Hz. August d.J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) handschriftlich seine Übersetzung des *Davide perseguitato* von Virgilio Malvezzi Marchese di Castel Guelfo.

K II In seiner Übersetzung gehorchte Wilhelm v. Kalcheim gen. Lohausen (FG 172) als Mitglied der FG seiner Pflicht, „es so rein vnd gut Teutsch/ ohne Einmischung frembder Worte/ als möglich zu geben.“ Diese Formulierung folgt der des *Kurtzen Berichts* im *GB 1622* (u. später), s. *DA Köthen II.1*, [10]. Seine Beiträge zu einer deutschen wissenschaftlichen Terminologie stellen oft Neologismen, Hapaxlegomena oder zum mindesten frühe, in der Schriftsprache seiner Zeit ungebräuchliche Ableitungen oder Zusammensetzungen dar. Zum Nachweis führen wir die Sätze oder Phrasen der Vorlage und Übersetzung an und prüfen die Seltenheit, Neubildung oder spätere Verwendung der Wörter in einer großen Zahl von älteren und etwas jüngeren Wörterbüchern. Die im *David 1638* versammelten Belege stellen in der FG den ersten kritischen und zahlenmäßig erheblichen Versuch einer Verdeutschung der Wissenschaftsterminologie dar. Bei diesen Bereicherungen der deutschen Wortgeschichte handelt es sich zwangsläufig häufig um Abstraktionen und Zusammensetzungen, die wegen der Vorherrschaft des Lateinischen und wegen dessen Verwandtschaft mit dem Italienischen der Vorlage im Deutschen meistens nur auf dem Wege lateinischer Erklärungen verdeutlicht oder bestimmt werden können. Kalcheim knüpfte in seinen Verdeutschungsvorschlägen wiederholt an das nl. Wort ‚reden‘ oder dessen deutsche Verwandte an (vgl. Anm. 13; K IV 6, 7, 20, 22, 24, 43, 46 u. 63). Da Kalcheims Lehnprägungen bei der Bearbeitung des Buchs durch die FG häufig und zurecht auch als ungeschickt empfunden wurden, wurden sie im *Verfolgten David* von 1643 einer formalen Änderung unterzogen oder inhaltlich angepaßt, wobei oft auf die in einem Wort ausgedrückten Begriffe verzichtet bzw. die definitorischen Termini durch mehrwortige Erklärungen umgangen wurden [z. B. „meinung“ oder „ungereimete meinung“ statt „Wiedermeinungssatz“ (paradoxum)]. S. Beil. III und K IV. F. Ludwig und sein Mitarbeiter Diederich v. dem Werder (FG 31) haben in ihrer verbesserten Übersetzung die Prägungen Kalcheims allerdings noch um viele eigene Verdeutschungen und Anmerkungen vermehrt, welche wir hier jedoch aus Raumgründen nicht gezielt wiedergeben können. Wie häufig Kalcheims, F. Ludwigs und Werders Neuerungen übernommen wurden, können die eher sporadischen Belege aus zeitgenössischen und jüngeren Quellen meistens nicht schlüssig erweisen. Hierzu bedürfte es viel ausgedehnter Studien zur Geschichte des deutschen Wortschatzes im 17. Jahrhundert. Dennoch drängt sich der Eindruck auf, daß viele der Anregungen Kalcheims und seiner Revisoren unbemerkt blieben. Auffällig ist allerdings die schnelle Übernahme von Verdeutschungen Kalcheims in der ersten Auflage der *Frauen-Zimmer Gespräch-Spiel*, die ihr Verfasser, Georg Philipp Harsdörffer (FG 368. 1641), nach dem Erscheinen des *David 1643* (s. Beil. III Q) in der zweiten Auflage seines Werks jedoch wieder verbesserte. Vgl. Anm. 2, K IV 70 u. ö. Zu einer weniger ambitiösen, frühen gesellschaftlichen Anregung